

und anderen Handelsschiffen besucht, da sie sowohl für die Expeditionen nach dem Behring'smeer den bequemsten Ausgangspunkt darboten, als auch für die Fahrt von N. Amerika nach China eine günstige Station bilden. Die Folge davon war rasche Verbreitung europäischer Sitten und Einrichtungen, andererseits aber auch innere Kämpfe, welche die Vereinigung sämmtlicher Inseln (340 QM.) unter ein gemeinsames Oberhaupt zur Folge hatten. Europäische und amerikanische Handelshäuser haben sich in großer Zahl niedergelassen und unterhalten von hier aus Handelsverbindungen mit allen Theilen der Welt. Chinesen sind als Arbeiter in den Plantagen zahlreich eingeführt. Die große Bedeutung des Landes für den Handelsverkehr ist es denn auch, welche durch gegenseitige Eifersucht der Schifffahrt treibenden Mächte es bewirkt hat, daß keine einzelne derselben hier zur ausschließlichen Geltung gekommen ist. Die Hauptstadt Honolulu (10 T. Sw.) liegt auf Oahu. Großer Sammelpfad der Südfahrer mit allen Einrichtungen zur Befriedigung europäischer Bedürfnisse.

Die Bewohner der Mendanao-Gruppe setzten protestantischen und katholischen Missionären stärkeren Widerstand entgegen. Letztere zu beschützen hat die französische Regierung sich der Inseln bemächtigt. Zwei kleine für deportirte bestimmte Niederlassungen.

Auf den Gesellschafts-Inseln, wo die christliche Mission der Südsee ihr Werk begann, hatten die englischen Missionäre nicht ohne schwere Mühen und Gefahren es dahin gebracht, daß vom Jahre 1815 an das Christenthum allgemeinen Eingang fand. Da erschienen 1836 katholische, französische Missionäre, und da man ihnen die Aufnahme verweigerte, wurde dieselbe durch französische Kriegsschiffe erzwungen, und die Königin Pomare mußte sich unter französisches Protectorat stellen. Papiiti auf Tahiti.

Seit 1863 ist auch Neu-Caledonien zu einer französischen Colonie erklärt und zum Deportationsort bestimmt.

Von den beiden Inseln Neu-Seelands, welchen Namen die einheimische Bevölkerung zu Nui-Tirani umgewandelt hat, ist Planamavi zwar die bevölkertere, aber mit weit weniger artem Boden als Tavaipuna mu. — Die kräftigen, geistig regsamten, kunstfertigen Bewohner, die in kleinen Dörfern, die oft besetzt waren, den sog. Pa, von Ackerbau und Fischfang lebten, standen untereinander in beständiger Fehde und trieben dabei Menschenfresserei wahrhaft systematisch. Anfangs traten sie gegen die Europäer, nicht ohne deren Schuld, äußerst feindlich auf; dennoch ließen sich europäische Ansiedler, freilich, wie es noch jetzt auf manchen australischen Inseln der Fall ist, der Auswurf Europas, unter ihnen nieder. In der damals fast unbewohnten Südinself überwintereten auch wohl Walfischfahrer. Da begann unter ihnen Marāden, der Apostel der Südsee, 1814 das Missionswerk und bei seinem Tode 1837 hatte er die Freude, das wilde Volk gänzlich bekehrt und mit Eifer nach europäischer Bildung strebend zu sehen. Den Missionären folgten zahlreiche englische Colonisten. Als Frankreich aber ohne jede Veranlassung den Plan faßte, die Inseln zu besetzen, kam ihm England zuvor, und 1840 traten die Häuptlinge das Land an diese Macht ab. Die Regierung hat Colonisten und eingebornen gleiche Rechte gegeben und ist bemüht, die Entwicklung und Heranbildung der letzteren durch Anlage von Schulen u. dgl. in jeder Weise zu fördern. Diesem Streben sind aber die europäischen Colonisten überall entgegengetreten, und die Folge davon ist ein blutiger Krieg gewesen, der mit der Unterwerfung der Neu-Seeländer endete. Die Entdeckung von Gold, besonders auf der südlichen Insel, hat in den letzten Jahren eine Menge europäischer Auswanderer dorthin gezogen und einen erstaunlich raschen Aufschwung des Landes zur Folge gehabt. Die Zahl der eingebornen beträgt höchstens noch